©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Berichtigung

In dem Teil II dieser Arbeit (Zeitschr. d. Wien. Ent. Ges. **48**, 1963) hat sich ein unliebsamer, verwirrend wirkender Fehler eingeschlichen, der damit richtiggestellt werden soll. Auf der Seite 62, am Ende des 1. Absatzes (3. Zeile von unten), ist der ganze Satz: „Auch ist *dulcinea* nicht der älteste Name der Unterart, die den Namen *orientis* OBTH. zu tragen hat; sie bildet nur die Sommerform dieser Subspecies." zu streichen.

Anschrift des Verfassers: Zoologische Sammlungen des Bayerischen Staates, Ent. Abt., Schloß Nymphenburg, Nordflügel, Maria Wardstraße, (8) München 19.

Eine neue Haderonia Stgr. aus Russisch-Turkestan

(Aus der Zool. Staatssammlung München)

(Beiträge zur Kenntnis der „*Noctuidae-Trifinae*"[152])

Von CHARLES BOURSIN, Paris

(Mit 1 Tafel)

***Haderonia thermolimna* n. sp.**[2]) (Taf. 22, Fig. 1, ♂, Holotype).

♂, Fühler relativ sehr lang und stark doppeltgekämmt, die vordere Kammzähnung bedeutend länger als die hintere, in der Mitte ist erstere mehr als doppelt so lang als der Durchmesser der Geißel, die hintere ist an der gleichen Stelle nur etwas länger als der Durchmesser derselben.

Palpen kurz, den Scheitelschopf nicht erreichend, dunkelbraun, mit langen, nach vorne gerichteten braunen Haaren, das dritte Palpenglied weißlich.

Stirn und Scheitel mit Schöpfen von langen, cremegelblichen Haaren bedeckt, deren Spitze schwärzlich ist; Halskragen, Pterygoden und Thorax graugelblich, mit an der Spitze braunschwärzlichen Haaren vermischt. Hinterleib graugelblich.

Vorderflügel graugelblich, etwas lehmfarbig, mit gut ausgeprägten Zeichnungen. Basallinie mit einem ziemlich starken braunschwärzlichen Fleck in der Mitte; vordere Querlinie gut gezeichnet, doppelt, wellig; Zapfenmakel kurz, aber gut sichtbar und schwarz umgeben; der Raum im Diskus zwischen der Zapfenmakel und der äußeren Querlinie heller als die Grundfarbe; Rundmakel sehr groß und etwas undeutlich, oval, nach außen dunkel begrenzt; Mittelschatten nur an der Costa und am Innenrand deutlich angegeben; Nierenmakel sehr groß und von normaler Form, ihr unterer Teil nicht wie bei *tancrei* GRAES. rückwärts der Basis zu

[1]) Vgl. 149 in „Bull. Soc. Linn. de Lyon", 1964.
[2]) Von dem Namen des „Issyk-kul", dschaggatai Türkisch, „der warme See".

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

auf dem Cubitus etwas verlängert; ihr Zentrum ist bräunlich mit weißlichen Stellen an der Außenseite, und die ganze Makel ist dunkel gerandet; Postmedianlinie wie die Antemediane, gut gezeichnet und doppelt; Postmedianraum wie die Grundfarbe; Subterminallinie sehr deutlich und zackig, nach außen etwas weißlich angelegt; Subterminalraum wie die Grundfarbe; Terminallinie aus einer Reihe von sehr deutlichen, schwärzlichen, bogenförmigen kleinen Strichen zwischen den Adern bestehend; Fransen wie die Grundfarbe, etwas gescheckt.

Hinterflügel schmutzig graubraun, mit breiter dunkler Terminalbinde; die Diskozellulare deutlich angegeben; Fransen weiß.

Vorderflügel-Unterseite weißlich und staubig; Postmediane und Nierenmakel gut sichtbar.

Hinterflügel-Unterseite etwas heller; Diskoidalpunkt und Postmediane wie am Vorderflügel.

♀ unbekannt.

Genitalarmatur (Taf. 22, Fig. 4):

Vom gleichen Typus wie die der nahe verwandten Arten *H. zetina* Stgr. (= *impia* Pglr., *desquamata* Fil.) (Taf. 22, Fig. 2) und von *H. tancrei* Graes. Am besten mit letzterer zu vergleichen (Taf. 22, Fig. 3). Unterscheidet sich von ihr durch die starke membranöse Anschwellung an der Außenseite des Cucullus, ein Merkmal, das ziemlich oft bei den *Haderonia*-Arten vorkommt, das hier aber besonders ausgeprägt ist, durch die etwas kräftigere und längere Harpe, durch die längere und schmalere, freie „Extension of Sacculus", durch die stärkere Entwicklung der vorgewölbten Valvenbasis am oberen Winkel, welche etwas anders geformt ist, durch die Fultura inf., welche nicht so breit und mehr winklig ist, und durch den Penis, in welchem die große Cornuti-Anhäufung bedeutend länger und schmaler ist.

Spannweite: 41 mm.

Holotype: 1 ♂, Issyk-kul (Russisch-Turkestan) (Zool. Staatssammlung, München).

Verwandtschaftliche Beziehungen:

Diese neue *Haderonia* ist zwischen *H. tancrei* Graes. und *contempta* Pglr. zu stellen. Sie unterscheidet sich äußerlich von *tancrei* Graes. durch ihre normale Nierenmakel und ein ziemlich eintöniges Aussehen, das nicht deutlich marmoriert ist wie bei der anderen Art, von *contempta* Pglr. durch das andere Aussehen und die sehr verschiedene Genitalarmatur, besonders beim Uncus und im Cucullus. Ihre Fühler sind auch etwas länger gekämmt. Die Genitalunterschiede sind oben angegeben worden.

Tafelerklärung

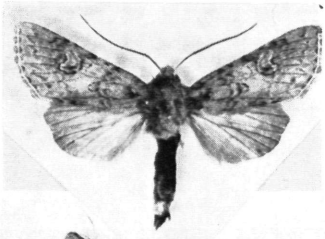
Fig. 1. *Haderonia thermolimna* n. sp., ♂, Holotype!, Issyk-kul.
Männliche Genitalarmaturen (× 10) von:
Fig. 2. *Haderonia zetina* Stgr., Mustagh-Ata.
Fig. 3. *Haderonia tancrei* Graes., Alexander-Gebirge.
Fig. 4. *Haderonia thermolimna* n. sp., ♂, Holotype!, Issyk-kul.

Anschrift des Verfassers: 11, rue des Ecoles, Paris V-ème.

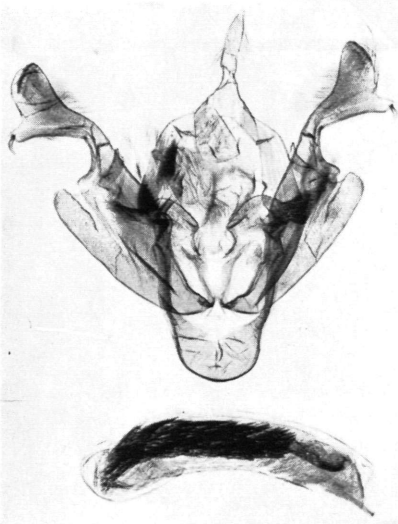
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

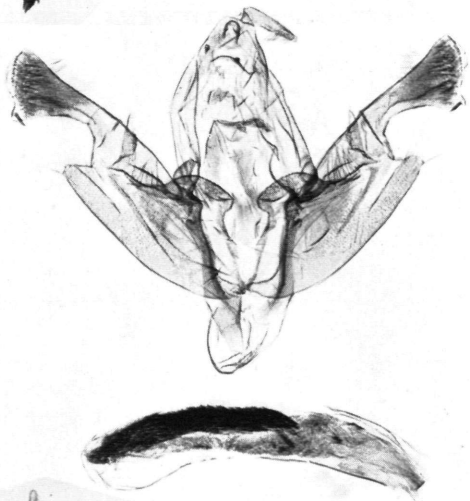
Zum Aufsatz:

Boursin: „Eine neue Haderonia Stgr. aus Russisch-Turkestan."

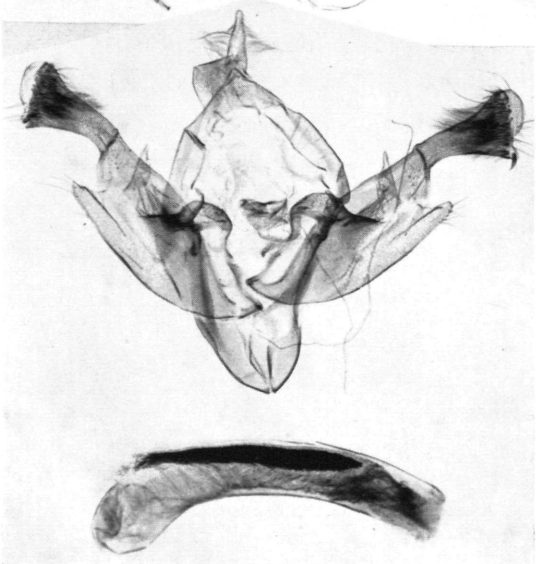


1





3



4

Photo Krause
Figurenerklärung am Schluß des Textes

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: Eine neue Haderonia Stgr. aus Russisch-Turkestan. (Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae Trifinae, 152). 174-175